



Hessisches Kultusministerium



Berufliche Schulen des Landes Hessen

**Lehrplan der
Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
Allgemeinbildender Lernbereich
Politik und Wirtschaft**

Inhaltsverzeichnis

Gemeinsame Präambel	3
1. Geltungsbereich der Lehrpläne der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung	3
2. Allgemeine Zielsetzungen und Schwerpunkte der Ausbildung	3
3. Lehrpläne, Bildungsstandards und Kompetenzen	4
Teil A Grundlegungen für das Unterrichtsfach Politik und Wirtschaft	5
1. Aufgaben und Ziele des Faches	5
2. Didaktisch-methodische Grundlagen	5
3. Schulinterne Umsetzung des Lehrplans	6
Teil B Unterrichtspraktischer Teil	7
1. Übersicht der Themenfelder und deren Zeitrichtwerte	7
2. Kompetenzen und Inhalte	8
Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - als Bürger in der Gesellschaft leben	8
Arbeitslehre – sich in der Berufsausbildung orientieren	9
Berufsvorbereitung – den richtigen Beruf finden	10
Jugendliche als Verbraucher – Umgang mit Geld	11
Individuum und Gesellschaft – Identifikation, Integration, Reflexion	12
3. Abschlussprofil Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung	13

Gemeinsame Präambel

1. Geltungsbereich der Lehrpläne der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Die Lehrpläne gelten für die Fächer des allgemeinbildenden Lernbereichs der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung. Die rechtliche Grundlage bilden die §§ 39(6), 52, 55(8), 59 und 62(3) des Hessischen Schulgesetzes in der Fassung vom 1. August 2005 sowie die „Verordnung über die Ausbildung und Abschlussprüfungen in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung“ vom 10. August 2006.

Der Unterricht im berufsbildenden Lernbereich erfolgt in den Lernfeldern auf der Grundlage von Basisqualifikationen und Qualifizierungsbausteinen, die sich an den Lerninhalten der Ausbildungsordnungen sowie an den entsprechenden Rahmenlehrplänen anerkannter Ausbildungsberufe orientieren.

2. Allgemeine Zielsetzungen und Schwerpunkte der Ausbildung

Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung werden von Jugendlichen besucht, die nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule kein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis eingehen konnten. Sie ermöglichen es ihren Absolventen, eine Berufsausbildung zu beginnen, ein Arbeitsverhältnis erfolgreich einzugehen und zusätzlich einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen oder höheren Abschluss zu erwerben. Das ist vor dem Hintergrund des Zusammenhangs von Armutsgefährdung und Schulabschluss von hoher gesellschaftspolitischer Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus dazu ermutigt werden, auf der Grundlage einer realistischen Einschätzung ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten, Perspektiven für ein sinnerfülltes und aktives Leben zu entwickeln. Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Bereitschaft, sich an öffentlichen Angelegenheiten zu beteiligen, ist ein zentrales Ziel des Bildungsgangs.

Darin liegt – neben der Vermittlung notwendiger fachlicher Grundqualifikationen, die vor allem auf die Sicherheit in den Kulturtechniken zielen - der Bildungsauftrag der Fächer des allgemeinbildenden Lernbereichs.

Bei der Verfolgung dieses Bildungsauftrags ist eine starke Verzahnung der Fächer des allgemeinbildenden Lernbereichs mit den Lernfeldern des berufsbildenden Lernbereichs erforderlich.

Die Bereitschaft und Fähigkeit für Arbeit und Beruf einerseits und Lebenstüchtigkeit und personale Stärke andererseits bedingen einander. Darauf sind die spezifischen fachlichen Beiträge aller Fächer der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung zu beziehen. Deswegen sind ein ständiger Austausch und Absprachen aller Lehrkräfte der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung bezüglich ihrer Arbeitsschwerpunkte erforderlich. Die dauernde und verlässliche Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer ist für eine erfolgreiche Arbeit in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung unerlässlich.

Die Schülerinnen und Schüler der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung besuchen aus unterschiedlichen Gründen vor dem Hintergrund spezifischer Erfahrungen diesen Bildungsgang. Sie sind von unterschiedlich stark ausgeprägten Brüchen in der bisherigen schulischen Sozialisation und häufig instabilen Familien- und Lebensumständen betroffen. Um diesen Problemlagen begegnen zu können, sind Unterrichtskonzeptionen und Lernformen erforderlich, die das Können und Gelingen betonen. Wenn an den individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler angeknüpft wird, können Motivation und eine neue Leistungsbereitschaft gefördert werden.

Dazu ist eine differenzierte Wahrnehmung der Stärken und Schwächen eines jeden einzelnen Schülers notwendig. Diese Potentialanalyse ist eine gemeinsame Aufgabe von Lehrkraft und Schülerin bzw. Schüler und den beteiligten sozialpädagogischen Fachkräften. Sie bildet die Grundlage für eine angemessene individuelle Förderung, die für alle Fächer des allgemeinbildenden Lernbereichs einen verbindlichen Schwerpunkt der Arbeit darstellt.

3. Lehrpläne, Bildungsstandards und Kompetenzen

Die Lehrpläne für die allgemeinbildenden Fächer der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung orientieren sich an den Qualifikationsbeschreibungen, die in den Abschlussprofilen der entsprechenden Fächer der Lehrpläne der Hauptschule enthalten sind.

Die in den Bildungsstandards der KMK für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch enthaltenen Anforderungen für den Hauptschulabschluss bilden einen weiteren Orientierungsrahmen, die der vorliegende Lehrplan in diesen Fächern berücksichtigt.

Alle allgemeinbildenden Fächer der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung beschreiben in diesem Lehrplan die fachbezogenen Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler am Ende des Ausbildungsgangs erworben haben. Diese Kompetenzen werden als Könnensleistungen ausgedrückt, die sowohl fachliche Wissensbestände wie fachübergreifende Fähigkeiten umfassen.

Gemeinsam tragen alle Fächer der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung zur Stärkung und Entwicklung von personalen und sozialen Kompetenzen bei, die folgende Aspekte umfassen:

- Lernbereitschaft, Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft
- Ausdauer, Belastbarkeit und Frustrationstoleranz
- Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Gerechtigkeitssinn und Kritikfähigkeit

Teil A Grundlegungen für das Unterrichtsfach Politik und Wirtschaft

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Aufgabe des Faches Politik und Wirtschaft ist die politische Bildung, die in erster Linie auf die Befähigung zur aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben befähigen soll. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Kompetenz erwerben, sich in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu orientieren, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen und Probleme zu beurteilen und sich darüber hinaus als mündige Bürgerinnen und Bürger in öffentlichen Angelegenheiten zu engagieren. Politische Mündigkeit ist nicht nur die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilhabe, sondern auch eine Notwendigkeit im Hinblick auf den Fortbestand und die Weiterentwicklung der demokratischen Gesellschaft.

Besondere Bedeutung erlangt in diesem Zusammenhang die Vorbereitung der Jugendlichen auf die Arbeits- und Wirtschaftswelt. So nehmen sie nicht nur als beschränkt Geschäftsfähige und Verbraucherinnen und Verbraucher bereits aktiv am Wirtschaftsleben teil. Es gilt darüber hinaus auch, sie als künftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf das Berufsleben vorzubereiten. So besteht ein wesentliches Ziel des Unterrichts darin, die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu einem verantwortungsbewussten und eigenverantwortlichen Konsumverhalten zu befähigen und sie bei der Berufsorientierung und –wahl zu begleiten. Gerade der schnelle Wandel des Arbeitsmarktes und der Berufsbilder verlangt die Fähigkeit sich orientieren zu können, um so eine realistische Berufswahl zu treffen. Zur Vorbereitung auf die künftige berufliche Tätigkeit gehört aber auch die Vermittlung von Wissen über arbeitsrechtliche Grundlagen.

2. Didaktisch-methodische Grundlagen

Schülerorientierung:

Zur Umsetzung der oben genannten Aufgaben und Ziele ist es erforderlich, dass an die Bedürfnisse und Interessen der Schülerinnen und Schüler angeknüpft wird. Dies bedeutet im Hinblick auf die inhaltliche Gestaltung des Unterrichts, dass die Lebens- und Erfahrungswelt sowie das Vorwissen der Heranwachsenden angemessen berücksichtigt und Handlungs- und Praxisbezüge in Form von realistischen Fallbeispielen und Themen einbezogen werden. Hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung sollen Unterrichtsformen und -arrangements gefunden werden, die ermöglichen, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Vorstellungen, ihre Ansprüche und Fragen zu Politik und Gesellschaft artikulieren können, um die Entwicklung ihrer Deutungs- und Kommunikationskompetenz zu fördern.

Interkulturelle Orientierung:

Die Tatsache, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Kulturkreisen die Schule besuchen, eröffnet die Chance, Erfahrungen und Haltungen auszutauschen. Diese Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Traditionen und Kulturen ist die Grundlage für gegenseitige Achtung und Toleranz.

Handlungsorientierung:

Politische Bildung soll in besonderer Weise Eigenverantwortung, selbständiges Lernen und kooperative Arbeitsformen erlauben und fördern. Daneben sollen aber auch Handlungsweisen eingeübt werden, die für die politische Auseinandersetzung und Urteilsbildung grundlegend sind.

Geeignete Unterrichtsformen im Fach Politik und Wirtschaft sind unter anderem:

1. Debattieren
2. Rollen- und Planspiele
3. Projektorientiertes Lernen
4. Präsentation von Unterrichtsergebnissen
5. Erkundungen
6. Besuch von außerschulischen Lernorten / Einrichtungen
7. Experten- und Zeitzeugenbefragung

Problemorientierung:

Politische Bildung geht von realen politischen Problemen aus und vermittelt Sachwissen und Kompetenzen, die zur Problemlösung erforderlich sind und damit auch den Inhalt des Politischen verdeutlichen. Dies geschieht am besten an konkreten und einprägsamen Beispielen, die Bedeutsamkeit besitzen und Betroffenheit herstellen.

Förderung sozialer und personeller Kompetenzen:

Handlungsorientierter Unterricht fördert zugleich soziale und personelle Kompetenzen. Anknüpfend an die Fähigkeiten und das Können der Schülerinnen und Schüler soll durch neue Lern- und Unterrichtsformen die Bereitschaft geweckt werden, Schwächen und Defizite aktiv zu begegnen sowie kommunikative und soziale Kompetenzen zu stärken.

3. Schulinterne Umsetzung des Lehrplans

Die schulinterne Umsetzung des Lehrplans erfordert eine Kooperation und Abstimmung zwischen den betroffenen Lehrerinnen und Lehrern sowohl des allgemeinbildenden als auch des berufsbezogenen Lernbereichs, da wesentliche Aspekte insbesondere der Themenfelder, die sich mit der Arbeitswelt und Berufswahl befassen auch in anderen Fächern jedoch anders akzentuiert bearbeitet werden. Darüber hinaus bedarf es der Kooperation mit den beteiligten Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen.

Zwei Drittel der zur Verfügung stehenden 40 Jahresstunden sind mit den beiden verbindlichen Themenfeldern „Das politische System Deutschlands – als Bürger in der Gesellschaft leben“ und „Arbeitslehre – sich in der Berufsausbildung orientieren“ zu bearbeiten. Die dann noch verbleibenden Jahresstunden können zur Vertiefung der verbindlichen Themenfelder oder für die fakultativ angebotenen Themen verwandt werden. Auch können hier am aktuellen Zeitgeschehen und an der Lerngruppe orientierte Themen behandelt werden. Die den verbindlichen Themenfeldern zugeordneten Kompetenzen sind verbindliche Unterrichtsziele. Aus den Unterrichtsinhalten können Schwerpunkte ausgewählt werden.

Bei der Umsetzung des Lehrplans des Faches Politik und Wirtschaft sollen die Unterrichtsinhalte unter Berücksichtigung des Schulprogramms konkretisiert werden.

Berücksichtigt werden dabei die regionalen und lokalen Gegebenheiten in Bezug auf:

- Wirtschaftszweige / Branchen,
- außerschulische Beratungsinstitutionen (z.B. Jugend- und Drogenberatung, Verbraucher- und Schuldnerberatung, Jugendberufshilfe, Agentur für Arbeit, Kammern und Vereine usw.),
- Netzwerkbildung und Kontaktaufbau zu heimischen Wirtschaftsbetrieben, um aktuelle Anforderungen an angehende Auszubildende in den Unterricht zu integrieren.

Teil B Unterrichtspraktischer Teil

1. Übersicht der Themenfelder und deren Zeitrictwerte

Nr.	Themenfelder	Zeitrictwerte (Std.)
1	Das politische System der Bundesrepublik Deutschland – als Bürger in der Gesellschaft leben	13
2	Arbeitslehre – sich in der Berufsausbildung orientieren	13
3	Berufsvorbereitung – den richtigen Beruf finden	fakultativ
4	Jugendliche als Verbraucher – Umgang mit Geld	fakultativ
5	Individuum und Gesellschaft – Identifikation, Integration, Reflexion	fakultativ
	Insgesamt	40

Die ersten beiden Themenfelder sind verbindlich zu bearbeiten.

Die verbleibenden Jahresstunden, die sich aus der Stundentafel der Verordnung ergeben, können zur Vertiefung und Ausweitung der verbindlichen wie auch zur Bearbeitung fakultativer Inhalte und Themen verwandt werden. Dabei bieten sich die Themenfelder 3-5 besonders an. Besondere Berücksichtigung können hier auch aktuelles Zeitgeschehen und lerngruppenspezifische Themen finden.

2. Kompetenzen und Inhalte

Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - als Bürger in der Gesellschaft leben

Begründung

Freiheit und Demokratie bedürfen des Engagements von Bürgerinnen und Bürgern. Demokratie lebt von der aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben. Ziel des Themenfeldes ist das Erkennen und Eröffnen von eigenen Handlungsspielräumen der Schülerinnen und Schüler.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wesentliche Merkmale des demokratischen und sozialen Rechtsstaats.
- erklären Formen und Möglichkeiten politischer Beteiligung.
- unterscheiden demokratische Entscheidungsträger und Institutionen.
- wissen um die Bedeutung der Parteien und beschreiben den Weg vom Wahlkampf zur Regierungsbildung.

Unterrichtsinhalte

- Das Grundgesetz – Grundrechte und Menschenrechte
- Formen der Mitbestimmungsmöglichkeiten aufzeigen (z.B. aktives und passives Wahlrecht, Demonstrationen, Bürgerinitiativen, Leserbriefe, Mitwirkung in der eigenen Gemeinde ...)
- Parteienlandschaft – Grundzüge der Parteiprogramme
- politische Ämter – Aufgaben und Funktion
- Aufgaben und Funktionen von Verfassungsorganen (Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung und Bundespräsident)
- Kontrolle von staatlicher Macht (Gewaltenteilung)

Empfehlungen zur Umsetzung/Anwendungsbezüge

Die Ausbildungsbetriebe bemängeln zunehmend die fehlende Allgemeinbildung der angehenden Auszubildenden. Fragen zum politischen System Deutschlands sind Teil des Testverfahrens zur Auswahl von Auszubildenden.

- Testverfahren üben
- aktuelle politische Ereignisse berücksichtigen
- außerschulische Lernorte in den Unterricht einbinden (z.B. Besuch einer Kreistagssitzung)
- Expertenbefragung
- Informationsbeschaffung durch die Medien
- Materialbeschaffung über die Landes- und Bundeszentrale für politische Bildung

Arbeitslehre – sich in der Berufsausbildung orientieren

Begründung

Der Übergang von der Schule in die Ausbildung und der daraus resultierende Rollenwechsel ist vorzubereiten. Das Ziel des Themenfeldes besteht darin, dazu beizutragen, dass die Jugendlichen nach erfolgreicher Ausbildungsplatzsuche die duale Ausbildung absolvieren können. Dies beinhaltet das Kennen und Wahren der Rechte und Pflichten des Auszubildenden, aber auch des Ausbildenden. Wesentlich ist auch die Fähigkeit, benötigte Hilfen in Anspruch zu nehmen, um das duale Ausbildungsziel nicht zu gefährden.

Zur Zielsetzung gehören die Fähigkeit und die Bereitschaft, sich mit der Berufs- und Arbeitswelt auseinanderzusetzen, die eigene Stellung im Betrieb und in der Berufsschule zu reflektieren und die erkannten Handlungsmöglichkeiten zu nutzen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen des Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisses.
- verhalten sich im Spannungsfeld zwischen Rechten und Pflichten während der Ausbildung situationsgerecht kompetent.
- entwickeln Kompromisse zwischen Anpassungsbereitschaft und Durchsetzungsvermögen in betrieblichen Abläufen.
- kennen adäquate Hilfsangebote und nehmen diese an.

Unterrichtsinhalte

- Aufbau und Inhalt eines Berufsausbildungsvertrages
- Jugendarbeitsschutzgesetz und Berufsbildungsgesetz
- Betriebsverfassungsgesetz, Tarifpartner
- Lohn- und Gehaltsabrechnung und Sozialversicherungen

Empfehlungen zur Umsetzung/Anwendungsbezüge

- Kooperation mit der Agentur für Arbeit sowie der Jugendberufshilfe (Anbieter von ausbildungsbegleitenden Hilfen)
- Rollenspiele, Analyse von Fallbeispielen
- Erkundungen (Besuch des Arbeitsgerichts)

Berufsvorbereitung – den richtigen Beruf finden

Begründung

Die Schülerinnen und Schüler, die die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung besuchen, haben oftmals keine bzw. eine unrealistische Berufsfeldentscheidung getroffen.

Das gegenwärtige und zukünftige Arbeits- und Wirtschaftsleben ist einem grundlegenden Wandel unterzogen. Ziel des Themenfeldes ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, den schnellen Wandel des Arbeitsmarkts und der Berufsbilder wahrzunehmen und insbesondere die regionalen Arbeitsmarktstrukturen bei ihren Berufsfeldentscheidungen zu berücksichtigen.

Schülerinnen und Schüler sollen qualifiziert werden, ihre eigenen Fähigkeiten und Berufschancen besser zu erkennen und damit ihre Zukunftsmöglichkeiten aktiv mit zu gestalten.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- schätzen ihre Fähigkeiten und beruflichen Chancen realistisch ein.
- verfassen aussagekräftige Bewerbungsunterlagen.
- analysieren den regionalen Arbeitsmarkt.
- nehmen selbstständig Kontakt zu potentiellen Praktika- und Ausbildungsbetrieben auf.
- wenden allgemeingültige Schlüsselqualifikationen und Arbeitstugenden an.
- präsentieren sich selbstbewusst in Vorstellungsgesprächen und Eignungstests.
- reflektieren die absolvierten Praktika und überprüfen die Realisierbarkeit ihres Berufswunschs.

Unterrichtsinhalte

- Eigen- und Fremdanalyse der Stärken und Schwächen
- formale Kriterien einer schriftlichen Bewerbung
- das heimische Arbeitsmarktangebot
- telefonische und persönliche Anfragen nach Praktikum- bzw. Ausbildungsplätzen
- Erarbeiten von Anforderungen und Regeln im Praktikum
- Ablauf eines Vorstellungsgesprächs und verschiedene Testverfahren
- Praktikumsbericht, Auswertung und Reflexion des Praktikums

Empfehlungen zur Umsetzung/Anwendungsbezüge

- Kooperation mit der Agentur für Arbeit (Berufsberatung) und der Jugendberufshilfe
- Potentialanalyse in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Kolleginnen und Kollegen zur Fortschreibung der Förderpläne
- Absprache mit den zuständigen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen
- Internetrecherche und Auswertung lokaler Stellenanzeigen
- Rollenspiele, Erkundungen, Interviewverfahren, Fragebögen, Testverfahren

Jugendliche als Verbraucher – Umgang mit Geld

Begründung

Die Schülerinnen und Schüler sind als beschränkt Geschäftsfähige in der Lage, am Wirtschaftsleben teilzunehmen. Mit dem Eintritt in ein Ausbildungsverhältnis stehen den Jugendlichen eigene finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Eigenverantwortung im Umgang mit Geld wächst mit der Vollendung des 18. Lebensjahres, wenn die jungen Erwachsenen voll geschäftsfähig werden.

Ziel des Themenfelds ist die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Leben als selbständige junge Erwachsene.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Angebote des Markts und treffen ihre Kaufentscheidungen bewusst.
- erstellen eine Übersicht über ihre aktuelle Einnahmen- und Ausgabensituation.
- schließen Verträge ab und sind sich damit ihrer Rechte und Pflichten zur Vertragserfüllung bewusst.
- nutzen die unterschiedlichen Formen des Zahlungsverkehrs selbstständig
- kennen adäquate Beratungsstellen zum Konsum- und Finanzverhalten.

Unterrichtsinhalte

- Eigenes Konsumverhalten kritisch reflektieren und Marketingstrategien der Werbeindustrie erkennen
- Erstellen eines Haushaltsplans aufgrund der individuellen Einnahmen- und Ausgabensituation
- Vergleich von verschiedenen Vertragsarten (Kaufvertrag, Mietvertrag, Ratenkredite usw.)
- Warentests lesen und für die eigenen Bedürfnisse interpretieren
- praktische Anwendungsbeispiele im Zahlungsverkehr
- Institutionenkunde

Empfehlungen zur Umsetzung/Anwendungsbezüge

- Kooperation mit Verbraucherzentrale und Schuldnerberatung
- Zeitschriftenrecherche anhand von z.B. „Stiftung Warentest“
- Besuch des Mieterschutzbundes
- Planspiele
- Übungsmappen zum Zahlungsverkehr

Individuum und Gesellschaft – Identifikation, Integration, Reflexion

Begründung

Ziel des Themenfeldes ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler als Teil unserer Gesellschaft verstehen und sich mit ihren grundlegenden demokratischen Normen und Werten identifizieren ohne kritiklos zu werden. Wesentlich für ein funktionierendes gesellschaftliches System ist die Bereitschaft, für sich selbst und andere Verantwortung zu übernehmen.

Erfahrungen und Prägungen aus unterschiedlichen Kulturkreisen bieten die Chance des Austausches und der Auseinandersetzung mit verschiedenen Traditionen und Kulturen. Dies ist die Voraussetzung für gegenseitige Achtung und Toleranz.

Bei der unterrichtlichen Behandlung von Themen, die die Rolle des Individuums in der Gesellschaft aufgreifen, wird deutlich, wie individuelle und subjektive Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern als Voraussetzung und Ergebnis gesellschaftlicher Prozesse interpretiert werden können. Die Lernenden werden gleichermaßen zum Subjekt und Objekt des Unterrichts.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen sich ihren eigenen Problemen und entwickeln aktiv Problemlösungsstrategien.
- sind sich ihrer sozialen Verantwortung in der Gesellschaft bewusst.
- verhalten sich anerkennend und kooperativ gegenüber anderen Menschen.
- äußern konstruktiv ihre Meinung und vertreten diese in der Gruppe.

Unterrichtsinhalte

- Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Gesellschaft
- Wertewandel, Werte und Normen in der heutigen Gesellschaft
- Familie im Wandel – früher und heute
- Veränderungen der Geschlechterrollen
- Werte und Normen im Spannungsverhältnis unterschiedlicher Kulturkreise
- Jugendstrafrecht
- Integration: Leben in einer multikulturellen Gesellschaft
- Umgang mit Konflikten, Streitschlichtung, Zivilcourage
- Beratungseinrichtungen im regionalen Umkreis der Schülerinnen und Schüler

Empfehlungen zur Umsetzung/Anwendungsbezüge

- Gerichtsbesuche
- Expertenbefragungen
- Rollenspiele
- Fallbeispiele
- Projektstage „Antigewalttraining“

3. Abschlussprofil Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Die Kompetenzen der Themenfelder „Das politische System der Bundesrepublik Deutschland – als Bürger in der Gesellschaft leben“ und „Arbeitslehre – sich in der Berufsausbildung orientieren“ bilden das Abschlussprofil der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung.